

Checklisten zur Erfassung der Fehlbeanspruchungsfolgen (ChEF): Fluch und Segen orientierender Verfahren

Uwe Debitz (novaworx, Dresden) · Gabriele Walter (Dresden) · Susann Mühlpfordt (ZAGS GmbH, Dresden)

Entstehung des ChEF-Verfahrens

Entwicklung und Veröffentlichung Ende der 90er Jahre; Auslöser: Forderung in der EU-Rahmenrichtlinie, psychische Belastung an Arbeitsplätzen zu ermitteln

Aufbau und Einsatz des Verfahrens

- 4 Checklisten: Stress, Psychische Ermüdung, Monotonie, Psychische Sättigung
- schriftliche anonyme Mitarbeiterbefragung, Workshops, Fremdbeobachtung

Ermittlung und Auswertung der Daten

- je Checkliste jeweils 10 Belastungs- und 6 Beanspruchungsmerkmale
- Antwortformat: zutreffende Items
- jeweils als Häufigkeiten je Arbeitsplatz, Arbeitstätigkeit oder Arbeitsgruppe
- mit steigender Anzahl zutreffender Merkmale erhöht sich potentiell Risiko für die jeweilige Fehlbeanspruchungsfolge
- Auswertung mit Excel-Tool von Wegner+Lehmann (2015)
<http://www.wplusl.de/7.html>
- Gruber, H., Molnar, M., Richter, G. & Vanis, M. (2016). Psychische Belastungen – Checklisten für den Einstieg. Bochum: InfoMediaVerlag.

Gütekriterien

Stichprobenbeschreibung: N=999 mit Tätigkeiten aus dem industriellen und dem Verwaltungsbereich (Walter, Debitz, Haase, Krüger & Mühlpfordt, 2021 unveröff.)

Itemanalyse: Itemschwierigkeitsindizes nicht größer als .61; 48 Items hoch trennscharf, 13 Items mittelmäßig trennscharf, 2 Items wenig trennscharf

Objektivität: hohe Durchführungsobjektivität durch standardisierte Vorgabe der Instruktion, einheitlicher Aufbau und eindeutige Beantwortungsform; Interpretationsobjektivität mit einstelligen Antwortformat teilweise erfüllt

Reliabilität: Cronbachs Alpha $\alpha = .85$ für Belastungsitems und $\alpha = .84$ für die Beanspruchungsitems, Split half: Spearman-Brown Koeffizient $Rel_{\text{korrr}} = .88$ für die Belastungsitems und $Rel_{\text{korrr}} = .83$ für die Beanspruchungsitems

Validität: signifikante Zusammenhänge der untersuchten Belastungen mit den Fehlbeanspruchungsfolgen; Multiple lineare Regression der Belastungsitems der einzelnen Checklisten zur jeweiligen Beanspruchungsfolge

Weiterentwicklung

- 2015 umfassendste Überarbeitung des Verfahrens (Debitz, Mühlpfordt & Richter 2015 unveröff.)
- Items wurden verständlicher formuliert und redundante Items zusammengefasst
- grundlegende Veränderung der Antwortskalierung auf dichotom (vgl. DIN EN ISO 10075-3)
- Erweiterung um eine fünfte Checkliste „Emotionale Erschöpfung“ im ChEF 3.0 (Gruber et al., 2016)
- ChEF 3.0 erfüllt als orientierendes Verfahren die Vorgaben der GDA-Leitlinie „Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung“ nach ArbSchG

Fluch und Segen (Bewertung)

- theoriegeleitetes Gestaltungsverfahren
- mehrere Studien bestätigen Gütekriterien
- gute Handhabbarkeit in der Praxis
- weiterführende Studien für ChEF 3.0 erforderlich
- Limitierung: Die Checklisten identifizieren Ursachen psychischer Fehlbeanspruchung und erlauben so einen schnellen Überblick über Belastungsschwerpunkte im Arbeitskontext. Die Checklisten können Grundlage für ggf. erforderliche tiefergehende Analysen sein.

Ansprechpartner: Dr. Uwe Debitz

E-Mail: Debitz@novaworx.de